

Jung und Alt lernen voneinander

Soziales OB Kurt Gribl lobt Vielfältigkeit der Mehrgenerationentreffpunkte bei der Shuttle-Tour

VON STEFANIE KERN

Lechhausen/Herrenbach Das Programm ist dicht gefüllt. Vier Mehrgenerationentreffpunkte (MGT) in vier Stunden. Über das Hochfeld, den Herrenbach und Lechhausen führte die Shuttle-Tour der Stadt Augsburg in diesem Jahr in den Bärenkeller, der am Samstag feierlich eingeweiht wurde. Bereits seit 2005 haben interessierte Bürger die Möglichkeit, an einem Tag Einblicke hinter die Kulissen der insgesamt zwölf Augsburger Mehrgenerationenhäuser und -treffpunkte zu bekommen.

Am Ende der Busshuttle-Tour ist klar, so verschieden die Altersgruppen sind, die die MGT ansprechen, so sehr unterscheiden sich die Treffpunkte auch untereinander. Auch Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl lobte die Vielfältigkeit: „Man sieht, dass die MGTs keine Franchiseunternehmen von McDonalds sind, in denen überall das Gleiche angeboten wird.“

Lechhausen und Herrenbach angefahren

Im Osten Augsburgs gibt es mit den MGT in Hochzoll, der Firnhaberau (zusammen mit der Hammer Schmiede) sowie dem Herrenbach und Lechhausen insgesamt vier Treffpunkte, die eine Anlaufstelle für Jung und Alt bieten sollen. Besucht wurden im Rahmen der Tour

der Herrenbach (Herrenbachstraße 5) und Lechhausen (Blücherstraße 1):

Im ältesten MGT im Herrenbach sind alle Generationen vertreten – man hilft sich gegenseitig: Während Senioren Kindern zeigen, wie sie Blumen in Töpfe pflanzen können, ein Stillleben malen oder ein Kissen nähen, lernen Senioren von Jugendlichen die vielen Funktionen eines Handys.

In einem Eck wird gebastelt, in anderen getratscht und im nächsten gekocht und gebacken. Türkische Pizza und gefüllte Weinblätter stehen auf der Speisekarte.

Nicht immer Verständnis füreinander

Während OB Gribl über die Mobilität von Familien spricht, die neue Orte der Begegnungen überhaupt erst nötig machten, nickt Gisella Kratzeisen mit dem Kopf. „Ich habe vier Kindern, aber die wohnen alle nicht hier“, erzählt die 72-jährige Seniorin, die seit Februar im gegenüberliegenden betreuten Wohnen lebt. An ihrem Stand gibt sie Nachhilfe im Socken-Stricken. „Das können die jungen Frauen heute ja gar nicht mehr.“ Nicht immer gibt es auch Verständnis zwischen den Generationen.

Die sind auch im MGT Lechhausen spürbar: Während das Kegeln an der Playstation-Wii bei der Jugend für Begeisterung sorgt, löst es



Gegenseitige Tipps gaben sich Jung und Alt beim Malen im Mehrgenerationentreffpunkt im Herrenbach. Bei der Shuttle-Tour der Stadt Augsburg wurden außerdem Lechhausen, das Hochfeld und der Bärenkeller besucht.

Foto: Fast

bei den Erwachsenen eher Kopfschütteln aus. Ein anderes Bild hingegen bietet sich in der angrenzenden Stadtteilbücherei. Die 17-jährige Seyhan Demircioglu liest gerade aus dem Buch „Heaven, Hell & Paradise“ vor, in dem Jugendliche der Schiller-Schule ihr Leben schildern. Fünf Erwachsene lauschen Seyhans Geschichte, in der sie erzählt, wie sie als Kind nach Deutschland kam – ohne ein Wort zu verstehen. Unter

den Zuhörern ist auch der 71-jährige Wilhelm Specht: „Die Geschichte hat mich an meine Kindheit erinnert. Ich kann das alles völlig nachvollziehen.“

Auch Specht kam erst mit 14 Jahren nach Deutschland. Zwar sprach er bereits fließend Deutsch, die Sprache seines vorherigen Heimatlandes Jugoslawien lernte er jedoch auch erst mit acht Jahren.

● **Hochfeld** In der Hochfeldstraße 52

sorgten der Generationenchor sowie Vicky Rosenberg (15 Jahre) und Philipp John (16 Jahre) mit Solo-Auftritten für musikalische Unterhaltung.

● **Bärenkeller** Kühle Getränke mixten die Ministranten der Pfarrei St. Konrad bei der Eröffnung des zwölfsten MGT, am Stand daneben wurden Stelen bemalt und der Aquarienverein präsentierte sich den Gästen.